Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 288. Mittag-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 24. Juni 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hamburg, 22. Juni. Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ aus Kopenhagen vom gestrigen Tage sagte der König bei einem Festmahle zu Aarhuus in einem Toaste unter Anderem: Er habe stets gewünscht, allen seinen Unterthanen bis an die Elbe das unschätzbare Gut der Freiheit zu geben. Seine deutschen Unterthanen ständen seinem Herzen eben so nahe, wie die dänischen; der Streit zwischen deutsch und dänisch habe manches zurückgehalten. Seine Arme seien für alle Bewohner der Monarchie offen; es würde für ihn ein Segen sein, wenn sie alle ihm eben so entgegenkämen.

Wien, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat der Justizminister einen Gesetzentwurf über die Grundzüge der Gerichtsverfassung vorgelegt. Die Frage wegen Schwurgerichten ist in demselben offen geblieben und sollen deshalb die Einzelnlandtage gehört werden.

Pesth, 22. Juni. Das Unterhaus hat beschlossen, daß die Adresse durch seinen Präsidenten und ein Mitglied des Oberhauses dem Kaiser überreicht werde.

Dresden, 22. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat heute in ihrer Schlußabstimmung über die Wahlreformgesetze dieselben mit 54 gegen 13 Stimmen angenommen.

Köln, 22. Juni. In der heute Vormittag abgehaltenen General-Versammlung der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft waren außer den Verwaltungsräthen im Ganzen nur vier Actionaire anwesend. Die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene Dividende von 10½ % wurde bestätigt. Aus dem erstatteten Geschäftsberichte ging hervor, daß für das verflossene Jahr das Präcipuum des Staats 456,000 Thlr., die Staatssteuer 189,000 Thlr., der Reservefonds 100,000 Thlr. und der Erneuerungsfonds 1,111,000 Thlr. beträgt. Es wurde ferner die Mittheilung gemacht, daß auch in diesem Jahre wieder sich eine ganz außerordentliche Zunahme der Transporte zeige. Die dem Turnus nach austretenden Verwaltungsraths-Mitglieder wurden wiedergewählt. Advokat Meyer trat neu in den Verwaltungsrath ein.

Hannover, 22. Juni. Heute Nachmittag ist der Vertrag über Ablösung des stader Zolles unterzeichnet worden. Mit dem 1. Juli hört die Erhebung des stader Zolles auf.

Kassel, 21. Juni. Heute hat die feierliche Eröffnung des Landtages stattgefunden. Der Landtags-Commissar überreichte Vorlagen über eine veränderte Zusammensetzung der Kammern, über die Wahl der Abgeordneten, über die Geschäftsordnung des Landtags und über die Uebernahme des Leihhauses. Er sprach zugleich die Geneigtheit der Regierung aus, Bestimmungen der Verfassung von 1831 in die Verfassung von 1860 aufzunehmen.

Turin, 22. Juni. Die „Perseveranza“ von Mailand meldet aus Verona unterm 20. aus guter Quelle, daß in Voraussicht des nahen Todes des Papstes man in letztgenannter Stadt heimlicher Weise Vorbereitungen für die Papstwahl trifft. Die österreichisch gesinnten Kardinäle würden sich sogleich nach dem Tode Pius IX. aus Rom entfernen, um dem Conclave beizuwohnen.

Die ganze Angelegenheit würde von Nardi geleitet.

Mailand, 21. Juni. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 20.: „Die Gesundheit des Papstes ist bedeutend besser; er wird, wie man versichert, schon übermorgen der Einweihung der neuen Brücke beiwohnen. Fürst Piombino wird nach seiner Audienz beim König unverzüglich nach Paris abreisen, um mit Tittoni und Comperosi die Adresse der Römer Napoleon III. zu überreichen. Die Herren Cesarini, Silvestrelli und Lorenzini werden wahrscheinlich morgen dem König Victor Emanuel die Adresse der Römer überreichen.“ Marschall Niel, so wird demselben Journal unterm 21. aus Turin berichtet, reist in außerordentlicher Mission nach Turin, um Victor Emanuel, anläßlich der Anerkennung des italienischen Königreichs, zu begrüßen.

Paris, 21. Juni. Die Behauptung der Abendblätter, daß aus Turin eine zustimmende Depesche auf die von Frankreich bei der Anerkennung des Königreichs Italien gemachten Vorbehalte bereits eingetroffen sei, ist unrichtig. Die Antwort aus Turin wird erst am Sonntage hier eintreffen. Wahrscheinlich wird dieselbe zustimmend lauten.

London, 22. Juni. Nachrichten aus New-York vom 8. d. M. melden, daß der Dampfer „Canadian“ Schiffbruch gelitten und zu Grunde gegangen sei; 24 Reisende und 10 Schiffsleute seien wahrscheinlich todt, der Kapitän und die übrigen Reisenden aber gerettet.

Preußen.

Berlin, 22. Juni. [Amtliches.] Ihre Majestät die Königin haben allergnädigst geruht, dem Crystallwaarenhändler Kaufmann Franz Heinrich Gerdes-Neuber zu Aachen das Prädikat allerhöchst Ihres Hoflieferanten zu verleihen. Der Baumeister Schönenberg zu Arnsberg ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt, und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Samter verliehen worden. Bei der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn ist der bisherige Kuratorial-Sekretär, Geh. Rechnungsrath Thiel, zum Rendanten und Quästor ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Hof-Baurath Hesse die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 22. Juni. [Ueber die Ministerkrisis] stellt die „Kreuzztg.“ folgende Nachrichten zusammen: In der „Berliner Börsen-Zeitung“ finden wir eine Mittheilung über Differenzen im Schooße des Ministeriums, aus der wir lediglich zur Kennzeichnung der umlaufenden Gerüchte hier Folgendes wiedergeben:

Es stimmen alle Nachrichten, die aus gut orientirten Kreisen kommen, darin überein, daß seit einigen Tagen im Schooße unseres Ministeriums Differenzen ausgebrochen seien, die allem Anscheine nach nicht ohne wichtige Folgen bleiben werden. Es gilt als in hohem Grade wahrscheinlich, daß eine Rekonstituirung des gesammten Kabinets bevorstehe, und zwar in dem Sinne, daß einige Mitglieder des gegenwärtigen Ministeriums in das neue Cabinet mit hinübertreten (man nennt in dieser Beziehung den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz und den Kriegsminister v. Roon), während die Mehrzahl vollständig zurücktritt, und zwar mit Einschluß des bekanntlich seit einiger Zeit mit dem Präsidium im Ministerium betrauten Fürsten zu Hohenzollern. Es soll mit diesen Andeutungen zwar nicht gesagt sein, daß der Eintritt dieses Ereignisses bereits so nahe bevorstehe, wie man z. B. auf der Börse erzählte, allein man darf die Richtigkeit der Thatsache, daß ein solcher Wechsel sich vorbereitet, nach unseren Informationen als gewiß annehmen. Es entspricht wohl der wahren Sachlage nicht ganz, wenn man diese Differenzen lediglich auf die Berathungen in Beziehung auf die Huldigungsfeier zurückführt. Die Gründe liegen vielmehr im Allgemeinen in einem Umschwung der Ansichten über die in den inneren Fragen zu entwickelnde Thätigkeit, der an allerhöchster Stelle Platz gegriffen hat. Es verlauten zwar bis jetzt noch nicht die Namen der neuen Minister, die ins Auge gefaßt sind; doch scheint es nach manchen Anzeichen, als liege es in der Absicht, möglichst jeden ausgeprägten Parteistandpunkt zu vermeiden und ein sogenanntes technisches Fachministerium zu bilden; auch ist es nach den uns vorliegenden Notizen nicht unwahrscheinlich, daß abermals ein hoher Militär fürstlichen Ranges mit dem Vorsitz im Ministerium betraut werde. Es ist schwer, Dinge, die eben erst in der Entwicklung begriffen sind, schon in präciser Form vor die Oeffentlichkeit zu bringen, diese Andeutungen werden aber zur Orientirung gereichen und ihre Richtigkeit behalten, selbst wenn man es für nothwendig halten sollte, ihnen vorläufig eine Dementirung entgegenzustellen.

Diesen Mittheilungen gegenüber, die zum Theil unrichtig, zum Theil mehr zuversichtlich als genau sind, behauptet heute ein anderes Börsenblatt, die „Bank und Handelszeitung“:

Wie wir aus einer vollkommen vertrauenswürdigen Quelle erfahren, sind alle Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Staatsministeriums, welche zu den Gerüchten über eine Ministerkrisis Veranlassung gegeben hatten, gehoben, und steht für die nächste Zeit keine andere Veränderung in den obersten Regierungsämtern zu erwarten, als die Ergänzung des Cabinets durch einen definitiv zu ernennenden Chef des Hausministeriums.

Die liberalen politischen Blätter, fährt die „Kreuzz.“ weiter fort, hüllen sich im Allgemeinen in Schweigen, und auch die officiöse Presse erfüllt ihr Amt nicht, den umlaufenden Gerüchten entgenzutreten oder Wahres und Falsches darin zu sondern. Der Wahrheit am nächsten mag wohl eine Mittheilung der „Berl. Revue“ kommen; sie schreibt nämlich: „In der vergangenen Woche brachte fast jeder Tag Nachrichten über den Rücktritt dieses oder jenes Ministers, die sich zuletzt in einem Entlassungsgesuche concentrirten, welches das gesammte Staats-Ministerium eingereicht haben soll. Ohne daß wir unsererseits diesen Schritt in Frage stellen wollen, glauben wir doch, daß irgend wesentliche Personal-Veränderungen nicht eintreten werden. Zur Zeit bezeichnet man wenigstens schließlich den Minister des Auswärtigen als denjenigen Staatsmann, welcher bei der Ansicht stehen bleibt, daß die gegenwärtige Situation einer Aenderung dahin dringend bedürfe, daß die öffentliche Verwaltung im Gegensatze zur parlamentarischen Abhängigkeit größere Selbstständigkeit gewinne, während andererseits, und zwar von vielen Seiten, in dem Finanzminister v. Patow dasjenige Mitglied des Staatsministeriums genannt wird, welches auch nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre jetzt noch für die Geltendmachung des Parlamentarismus lebhabt schwärmt. Ob diese Gegensätze schon in nächster Zeit ihre Ausgleichung finden werden, wird indessen vielfach bezweifelt und darauf hingewiesen, daß schon mannichfache Aeußerlichkeiten es erwünscht scheinen lassen, bis zu der auf den Oktober angesetzten Huldigung durchgreifende Aenderungen nicht herbeizuführen.“

Der „Elbf. Ztg.“ schreibt man unter dem 20. d. Mts. von hier: Die Gerüchte von dem bevorstehenden Wechsel in der Person des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten erhalten sich, und beschäftigten namentlich die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps auf das Lebhafteste. Fraglich ist es freilich, ob die Wünsche des Freiherrn von Schleinitz wegen Enthebung von seinem Posten allerhöchsten Orts Erhörung finden werden. Als eventuelle Nachfolger desselben werden in diplomatischen Kreisen die Herren v. Usedom, v. Bismark-Schönhausen und Graf Bernstorff genannt; letzterer seit gestern mit überwiegender Bestimmtheit.

Berlin, 23. Juni. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin kehrte gestern Nachmittags von Potsdam hierher zurück, nahm im Palais Sr. k. H. des Prinzen Albrecht das Diner ein und fuhr darauf mit J. k. Hoh. den Prinzen Karl, Albrecht und Georg, dem Prinzen August von Würtemberg und andern fürstlichen Personen nach der Rennbahn. Der Großherzog begiebt sich heute Abend nach Gräfenberg.

C. S. Wir erhalten heut aus Wien folgende Nachricht: J. Maj. die Kaiserin ist in einem sehr bedenklichen Zustande. Die Aerzte haben die Existenz eines Lungengeschwürs entdeckt; die Füße schwellen an; die Kaiserin begiebt sich in den nächsten Tagen nach Corfu mit dem Gefühl ihres herannahenden Endes. Die Aerzte befürchten eine Zersetzung des Blutes.

Potsdam, 22. Juni. [Mit dem Befinden des Königs] geht es besser, doch soll er nach dem Wunsch des Leibarztes Dr. Lauer baldmöglichst das Seebad in Ostende gebrauchen. Der König hat auch darin gewilligt, nur will er in nächster Woche mit seinen Ministern noch eine Conseilsitzung abhalten. Herr von Schleinitz hat, wie man hier erzählt, nachgegeben, und wird noch eintge Zeit im Kabinet bleiben. — Die Nachrichten aus London über den Gesundheitszustand der Königin Victoria lauten nicht günstig. Die englischen Aerzte sind rathlos, und darum dringt der Prinz-Gemahl auf fremde Hilfe. (Die „Gazette de Fr.“ verbreitet das Mährchen, daß die Königin Victoria zum Katholizismus übergetreten sein.

Koblenz, 21. Juni. J. Maj. die Königin hat am 19. d. M. im k. Residenzschlosse die obersten Militär- und Civilbehörden, sowie den Ober-Bürgermeister mit einer Einladung zur königlichen Tafel zu beehren die Gnade gehabt. An demselben Tage wurde Allerhöchstderselben von J. k. H. dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande ein kurzer Besuch abgestattet. Unter den fürstlichen Personen, welche Ihre Majestät empfingen, befanden sich der Fürst und die Fürstin von Sayn-Wittgenstein. J. Maj. die Königin begiebt sich am 22. Juni nach Weimar. Den Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt ist von Allerhöchstderselben wie bisher die vollste Theilnahme gewidmet worden und während der Anwesenheit Ihrer Majestät in Koblenz haben die dankbaren Bewohner der Stadt ihre Anhänglichkeit und Liebe für Ihre Majestäten den König und die Königin auf die wärmste und zarteste Art kundgegeben.

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. [Die Organisirung des Gustav-Adolph-Vereins.] Unter Vorsitz des Superintendenten Franz hat ein provisorisches Comite die Statuten des für die deutsch-slavischen Kronländer zu bildenden evangelischen Vereins der Gustav Adolph-Stiftung entworfen. Es betheiligten sich dabei außer den geistlichen und beiläufig 30 weltlichen Mitgliedern der beiden hiesigen Gemeinden noch mehrere eben hier anwesende Protestanten anderer Kronländer, als: die Reichsräthe Superintendent Haase aus Galizien, Senior Schneider aus Schlesien, Baron Riese aus Böhmen, Maager aus Siebenbürgen. Die Sitzungen sind denen des Gesammtvereins, der seinen Centralvorstand in Leipzig hat, und dem sich der österreichische Verein unterordnet, möglichst gleich zu halten. Nach dem Entwurfe sollen sich die einzelnen kleineren Vereine, beiläufig nach den Provinzen vertheilt, zu etwa zehn Zweigvereinen gruppiren, und diese zusammen einen Hauptverein bilden, der seinen Sitz in Wien haben dürfte. Mit der Bildung des ersten Ortsvereins für die innere Stadt Wien wurde sogleich begonnen, und die für denselben, sowie für den niederösterreichischen Zweigverein und ebenso für den Hauptverein vorläufig entworfenen Statuten werden sofort dem kais. kgl. Ober-Kirchenrathe zur Genehmigung überreicht werden. Für Wien dürften sich wohl noch vier Ortsvereine, etwa immer einer für zwei Bezirke der politischen Eintheilung, bilden. Da stimmberechtigtes Mitglied ein Jeder wird, der einen freiwilligen Beitrag jährlich von ganz beliebiger Größe giebt, so werden demselben hoffentlich bald sehr viele Protestanten, denen der Zweck des Vereins, Unterstützung armer evangelischer Gemeinden am Herzen liegt, beitreten.

Pesth, 21. Juni. Die gestrigen Ober- und Unterhausdebatten waren für das Ausland durchaus ohne alles Interesse. Der Trauergottesdienst, der heute für Cavour abgehalten werden sollte, ist in Folge telegraphischer Weisung aus Wien durch die Stadtbehörden verboten worden.

Italien.

Turin. Die Deputirtenkammer hat in ihrer Sitzung vom 20ten Juni den Entwurf Garibaldi's in Betreff der Nationalbewaffnung mit einigen vom Ministerium angenommenen Aenderungen in Berathung gezogen. Petrucelli, von der äußersten Linken, bekämpft die Vorlage lebhaft: man solle die reguläre Armee vermehren, aber keine Freicorps bilden in Zeiten, wo kein Krieg sei. Die endlose Occupation Roms durch die Franzosen verstoße gegen das offenbare Recht Italiens und gegen das Prinzip der Nicht-Intervention, und sei eine Beleidigung so wie eine Quelle des Unheils für Italien. Diese Rede rief große Aufregung, Widerspruch und Ordnungsrufe hervor. — Garibaldi, der an einem schmerzlichen Gichtanfalle leidet, hat bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ratazzi, angefragt, ob er es für nöthig halte, daß er zur Discussion über seinen Gesetzesantrag im Parlament erscheine. Ratazzi hat geantwortet, jeder Abgeordnete diene seinem Vaterlande am besten, wenn er auf seinem Platze sei; indeß zweifle er, Ratazzi, nicht daran, daß das fragliche Gesetz auch ohne Garibaldi's persönliches Auftreten in der Kammer werde angenommen werden.

Dem „Pays“ zufolge hat der König von dem Plane, während des Sommers einige Monate in Neapel Hof zu halten, Abstand genommen. Indessen wird seine Schwägerin, die Herzogin von Genua, mit zahlreichem Gefolge sich dorthin begeben. — Der König wird am nächsten Sonntage den Fürsten Piombino empfangen. — Der Marchese Pepoli soll in Bologna schwer erkrankt sein.

Rom Man schreibt dem „Pays“ aus Rom, daß Einer der Brüder des Kaisers von Oesterreich sich mit einer Schwester des Königs Franz II. vermählen werde. Das Unwohlsein des Papstes ist stets dasselbe. Eine Fußrose hält ihn in seinen Gemächern zurück und er empfängt nur die Personen, welche sich in dringenden Angelegenheiten an ihn zu wenden haben. — Der „K. Z.“ wird geschrieben, daß der Papst, wenn nicht unvermuthete Hindernisse eintreten, gegen das Ende dieses Monats ein geheimes Consistorium halten wird. Die Gaben, die ihm besonders aus Südamerika zufließen, wurden in dieser Woche durch das Geschenk einer Dame aus Peru in überraschender Weise übertroffen. Sie überbrachte im Namen ihrer Familie zehn Wechsel, wodurch dem Papste die Gesammtsumme von einer Million Dollars zur Verfügung gestellt ist.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. [Proceß Mirès.] Obgleich es schon seit gestern bekannt war, daß die Affaire Mirès nochmals vertagt werden würde, so hatten sich doch in den Gallerien, die nach dem Gerichtssaale führen, wieder zahlreiche Neugierige eingefunden. Mirès, im schwarzen Frack und mit dem Orden der Ehrenlegion geschmückt, durchschritt die Menge. Viele streckten ihm die Hände entgegen. Er sah viel ruhiger aus und lächelte; auch schien er viel weniger angegriffen zu sein als vor vierzehn Tagen. Unter seinem Arm trug er ein dickes Portefeuille. Hinter der Bank, auf welcher Herr Mirès Platz nahm, befanden sich zwei feingekleidete Herren, nämlich die Polizei-Agenten, welche ihm während mehrerer Tage beigegeben waren und ihn nach seinem Hotel geleiteten und wieder nach seinem Gefängnisse zurückführten. Im Gerichtssaale unterhielt sich Herr Mirès vor der Ankunft des Gerichtshofes ganz gemüthlich mit seinen Vertheidigern, mit Herrn Mayer (vom Ministerium des Innern) und mit dem Stenographen Sabatiere. Er scheint in der Unterredung lustig und heiter zu sein.

Nach Erfüllung der üblichen Formalitäten erhielt zuerst Herr Marie, einer der Vertheidiger der Herrn Mirès, das Wort. Derselbe trägt beim Hofe darauf an, die Angelegenheit auf nächsten Donnerstag zu vertagen. Der Herrn Mirès bewilligte Aufschub, um Kenntniß von dem Aktenstücke und dem Berichte des Sachverständigen zu nehmen, hätte während der ersten Tage nicht benutzt werden können in Folge von Hindernissen, die seitdem aber beseitigt worden seien. Herr Mirès verlangt hierauf, einige Erklarungen abzugeben, was ihm vom Präsidenten bewilligt wird. „Sie begreifen, Herr Präsident,“ sagte der Angeklate, „daß es zur Vorbereitung einer Vertheidigung vor Allem nothwendig ist, daß man sich seinen Gedanken ungestört hingeben und der Geist seine Ruhe bewahren kann. Man stellte mich aber Anfangs unter die Aufsicht einer Polizei-Agenten, der mir fortwährend zur Seite bleiben wollte, selbst wenn ich arbeitete. Dieses war unerträglich, und ich erkläre Ihnen, daß es mir unmöglich wurde, die mir nothwendige Freiheit des Geistes zu bewahren. Es wurde darüber an das Parquet berichtet, eine Unterhandlung wurde eingeleitet, und die einzige Concession des Parquets war, daß ich allein, d. h. ohne Polizei-Agenten, arbeiten konnte, und zwar unter der Bedingung, daß ein Advokat bei mir bleiben und mich unter seine Verantwortlichkeit nehmen würde. Von diesem Augenblicke an machte ich mich an die Arbeit; aber acht Tage waren durch die Unterhandlungen verloren gegangen, was mich nöthigt, heute um einen neuen Aufschub zu bitten.“

Präsident: Alle Erleichterungen (facilités) waren Ihnen bewilligt, und zwar unter der von Ihnen gewünschten Form: man gestattete Ihnen vollständige Communication — O! um Vergebung, unterbricht hier Hr. Mirès, nicht vollständige, Hr. Präsident; es fehlen noch viele Actenstücke, und in Bezug auf Personen habe ich noch nicht einmal mit den Mitgliedern des Ueberwachungs-Ausschusses verkehren können. — Ich wiederhole fährt der Präsident fort, daß Ihnen jede Communication bewilligt worden ist und selbst in der von Ihnen gewünschten ausnahmsweisen Form. Die heutige Vertagung wird die letzte sein. — Darum, fällt Mirès ein, erachte ich es für nothwendig, zu erklären, daß die heute im Interesse meiner Vertheidigung verlangte Vertagung nur das Resultat thatsächlicher Hindernisse ist. — Hier erhebt sich der Staats-Anwalt: Vorwürfe darf ich nicht dulden, und muß meinerseits bemerken, daß die Staatsbehörde ganz ausnahmsweise in die Geleitung des Herrn Mirès in seine Bureaux eingewilligt hat. Der Chef des Sicherheitsdienstes führte ihn mit seinen Agenten dahin. In seinen Bureaux angekommen, hatte Mirès die Prätention, zu verlangen, daß die Agenten sich entfernen sollten. Das konnten sie nicht, sie waren ja verantwortlich. Da erklärte denn Mirès, nicht bleiben, lieber nach (dem) Mazas (Gefängnisse) zurückkehren zu wollen. Das Parquet ist verantwortlich, der Polizei-Präfect ist es auch. Es steht uns nicht zu, uns in die Maßregeln zu mischen, die der Polizei-Präfect oder seine Agenten für nöthig erachten. Trotzdem erklärte der Präfect mit einem vom Beschuldigten übelverdankten Entgegenkommen sich bereit, daß Herr Mirès allein in seinen Bureaux arbeite, unter der Bedingung, daß ein Advokat, einer der Vertheidiger, seine Garantie, seine Caution für Mirès hergebe. Danach begreife ich nicht, wie Herr Mirès so hartnäckig daran festhält, was seinerseits ein System zu sein scheint. Der weiteste Spielraum wurde ihm gegeben, und es bleibt unbegreiflich, wie er auf solche Art seine Persönlichkeit erheben und das Parquet angreifen mochte. — Ein Wort, fiel der Vertheidiger Marie ein, ich war nicht bei Herrn Mirès. — Das Gericht, unterbrach ihn der Präsident, wünscht nicht, daß diesem Zwischenfall weitere Folge ge-

geben werde. — Ich wollte nur sagen, erwiderte Herr Marie, daß ein Advokat nie einwilligen kann, Bürge für die Ausführung einer Polizei-Verordnung zu sein. (Ganz richtig! bemerkte der Staatsanwalt.) Wie es scheint, hat aber Herr Mirès wahrgenommen, daß ein Polizei-Agent eine Unterredung mit seinem Vertheidiger an der Thür belauschte, und da erklärte er, auf seine Vertheidigung verzichten zu wollen, wenn man ihm nicht gänzliche Freiheit gestatte. — Sonach hat man mich nicht ganz richtig aufgefaßt, versetzte der Staatsanwalt. Man hat sich an das Parquet gewandt, und dieses hat zur Antwort gegeben: Wenn einer der Vertheidiger des Herrn Mirès denselben begleiten will, wird alle Schwierigkeit gehoben sein; darnach dürfte für die Herren Vertheidiger nichts Empfindliches in der Sache liegen. — So ausgedrückt, meinte Advokat Marie, allerdings nicht. — Also über acht Tage zum letztenmal, schloß der Präsident die Debatte. — Man schritt hierauf zum namentlichen Aufruf der Zeugen. Deren Zahl ist vierzig. Unter denselben befinden sich: Barbet de Vaux, Monginot, Felix Roger, Halbronn, C. Courtois, die Wittwe Desprez, der Vicomte d'Aure, Seguin, Dutertre. Man hat berechnet, daß die Vernehmung der Zeugen und das Verhör des Angeklagten den 27., 28. und 29. in Anspruch nehmen werden. Der Prozeß wird wahrscheinlich dann auf vierzehn Tage hinausgeschoben werden, da drei der Vertheidiger des Herrn Mirès (Ploque, Marie und Duval) wegen der Affaire Villette (sie beginnt am 2. Juli) in die Provinz reisen müssen. Das Urtheil in der Affaire wird also wohl erst gegen Mitte Juli gefällt werden.

⚎ **Breslau,** 23. Juni. [Windhose.] Fast mit jedem Tage mehren sich die Nachrichten über die traurigen Folgen, welche durch die abnormen Witterungserscheinungen dieses Sommers herbeigeführt werden. So ist die Unglücks-Chronik heute wiederum leider um einen sehr betrübenden Fall reichen. Während man in Breslau nur wenig von einem Unwetter verspürte, wurde unser Nachbardörfchen Masselwitz zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags von einer Windhose heimgesucht, welche daselbst bedeutende Verwüstungen anrichtete. Der Sturm kam aus der Gegend von Herrnprotsch und brach sich anscheinend an den oswitzer Waldungen; es genügten wenige Augenblicke, in einem großen Theile von Masselwitz eine kaum beschreibliche Zerstörung hervorzubringen. Von dem überirdischen massiven Eiskeller der Herzigschen Brauerei bis zur Kegelbahn des Kaffeehauses und den dazwischen liegen Gehöften wurden sämmtliche Dächer abgedeckt, die stärksten Bäume entwurzelt, das Mobiliar des Kaffeehauses zertrümmert, und der Pferdestall des letzteren in Grund und Boden vernichtet. Bei diesem Einsturz büßte leider der Kutscher des Hrn. v. W. sein Leben ein. Der Unglückliche, welcher den Inspektor Kr. von Pöpelwitz nach Masselwitz gefahren hatte, war eben im Begriff, den ihm anvertrauten Thieren das Futter zu reichen, als ihn das tragische Geschick ereilte. Ein Knabe, der von dem Wirbelsturm auf ein Dach geschleudert wurde, kam mit einer leichten Armverletzung davon. Welche Schäden das Unwetter sonst noch veranlaßt hat, läßt sich jetzt noch nicht angeben. Abgesehen von jenen verheerenden Nachwirkungen bot das seltene Naturereigniß, wie Augenzeugen erzählen, ein schrecklich schönes Schauspiel dar. Im Nu verfinsterte sich der Horizont, die Oder und die Lohe traten aus ihren Ufern und thürmten sich hoch empor, die ganze Atmosphäre war von dampfenden Nebeln und Staubwolken erfüllt. Bald nach überstandenem Schrecken regte sich unter den in Masselwitz anwesenden Spaziergängern das lebhafteste Mitgefühl für die armen Dorfinsassen, und eine sofort angestellte Sammlung ergab circa 8½ Thlr. zur augenblicklichen Unterstützung der Obdachlosen. Auch der Dominialbesitzer erschien auf der Unglücksstätte, um überall tröstend und hilfreich einzuschreiten.

Ein zweiter Berichterstatter erzählt: „Gestern Nachmittag zwischen 4—5 Uhr hat in der Nähe unserer Stadt eine Windhose sehr beträchtlichen Schaden angerichtet. Dieselbe nahm ihren Weg ungefähr von der Berliner Chausse nach dem Dominium Masselwitz bis zur Oder, wo sie verschwand. Auf ihrer Fährte hat sie Alles vernichtet, große Bäume wurden mit ihren Wurzeln aus der Erde gerissen und in die Luft entführt. Die Saatenfelder, die sie bestrich, sind dem Erdboden gleich gemacht, die Halme und Stauden großentheils ausgerissen oder geknickt. Das Stallgebäude in der Brauerei wurde zusammengedrückt und begrub in seinen Trümmern den Kutscher des zur Zeit daselbst anwesenden Inspectors aus Pöpelwitz, nachdem derselbe die Pferde kurz zuvor aus dem Stalle getrieben hatte. Ueber die Oder hinaus soll man keine Zerstörung wahrnehmen, die ganze Erscheinung dauerte 4—5 Minuten. — In unserer Stadt entlud sich zu selber Zeit ein Gewitter, das weniger wegen seiner Stärke, oder heftigem Regenguß, sondern wegen des scharfen Windes beachtenswerth war. Dasselbe zog von Nordwest nach Süd-Ost.

Breslau, 24. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurde auf einem Trokkenplatze in der Seminargasse ein feines Handtuch, ein weißleinenes Taschentuch, zwei Nachthauben und ein Paar gestickte Mädchenbeinkleider; Schmiedebrücke 43 eine alte silberne Taschenuhr; Karlsstraße 29 ein neuer Herrenrock (Sommer-Twin) von schwarzem Tuchstoff, mit quergestreiftem, seidenartig aussehenden Zeuge gefuttert, und ein in der Seitentasche des Rockes befindlich gewesenes braunes Portemonnaie mit circa 5 Thlr. Inhalt; Angergasse 8 ein Ueberzieher von schwarzem Düffel; einem Arbeiter der posener Eisenbahn ein Dienst-Paletot von grauem Tuch, mit blauem Tuchkragen und schwarzem Futter.

Am 21. d. M. Vormittags übergab eine in der Gartenstraße wohnende Dame einem 10 bis 12jährigen Knaben auf dem Federviehmarkte eine schwarzlederne Reisetasche, in welcher sich eine geschlachtete Gans, drei Tauben, ½ Schock Eier und zwei Brodte befanden, um solche sich nach Hause tragen zu lassen; der Knabe nahm den Auftrag mit großer Bereitwilligkeit an, verschwand aber plötzlich sammt der Tasche auf dem Ringe und war nicht wieder aufzufinden.

Gefunden wurde ein goldner Siegelring, gez. W. S.

[Unglücksfälle.] Am 20. d. M. Abends ertrank ein Soldat des ersten Bataillos zweiten schlesischen Grenadier-Regiments (Nr. 11) beim Baden in der alten Oder oberhalb der Paßbrücke bei Altscheitnig. — Ein gleiches Schicksal hat muthmaßlich an demselben Abende den 14jährigen Sohn des in der Michaelisstraße wohnenden Orgelbauers W. (hiernach ist die Mittheilung in Nr. 287 d. Z. zu berichtigen.) betroffen, welcher sich am 20. d. M. gegen Abend aus der elterlichen Behausung entfernt und nicht wieder dahin zurückgekehrt ist. Kleider und Wäsche des Knaben wurden am nächstfolgenden Tage auf einer Sandbanke der alten Oder liegend gefunden. (Pol.-Bl.)

Berlin, 22. Juni. [Börsen-Wochenbericht.] Von allen Börsen wird eine fortdauernde, oder nur wenig unterbrochene Geschäftslosigkeit gemeldet, nur die unserige bleibt unverhältnißmäßig lebhaft, weil sie sich auf ein Gebiet zurückgezogen hat, auf welchem eine Abhängigkeit von andern Plätzen immer nur mittelbar zur Geltung kommen kann und anregende Momente geboten werden, deren die andern Börsen entbehren. Wir meinen den Eisenbahnaktien-Markt, welcher auch in dieser Woche die Thätigkeit der Börse vorwiegend in Anspruch nahm. Früher konnten die Course der Eisenbahnaktien nur im Anschluß an diejenigen der österreichischen Papiere steigen, jetzt aber, schon, wenn diese fest und nicht niedriger sind; aber es gehört zu den seltensten Fällen, daß sich die Course der Eisenbahnaktien ganz selbständig, das heißt steigend entwickeln, wenn diejenigen der österreichischen Papiere „flau und niedriger" sind. Die letzteren besitzen noch immer das Vorrecht, über Stimmung und Tendenz der Börse zu entscheiden, weil sich ihre Course zuerst fixiren und mit denselben auch festgestellt wird, ob die Börse gut oder schlecht gestimmt ist. Und doch bewegte sich der Handel in österreichischen Papieren in den engsten Grenzen, ohne irgend welche anregende Momente zu bieten. Die Course derselben, welche sonst in minutenstarken Fluctuationen erlagen, standen meist vom Beginn bis zum Schlusse der Börse fast unbeweglich. Auch die Wiederaufnahme der Silberzahlungen des Nationalanlehens brachte eine nur rasch vorübergehende Bewegung hervor und mit Recht, da die Maßregel keine außerordentliche Concession, sondern die Erfüllung einer bestimmt formulirten Verpflichtung war.

Preußische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten waren fest, aber nicht so lebhaft, als man es sonst zur Zeit der Wollmärkte gewohnt ist; 3½prozentige Ostpreußische Pfandbriefe schließen 1¼, 4proz. Pommersche ¾, mehrere andere ¼ Prozent höher, von den Prioritäten 4proz. Anhalter, Köln-Mindener IV. Emission, Oberschlesische E und 4½proz. Rheinische ½, 4proz. Berlin-Stettiner II. und III. Serie ¾ Prozent besser.

Die Mai-Einnahmen der preußischen Bahnen liegen jetzt vollständig im „Staats-Anzeiger" vor, per Meile berechnen sie sich folgendermaßen:

Auf den		Im Mai 1861	Differenz gegen 1860	Bis Ende Mai 1861	Differenz geg. 1860
Privatbahnen	Thlr.	4899	+ 378	21,504	+ 1302
Staatsbahnen	„	4142	+ 127	19,820	— 525
allen Bahnen	„	4731	+ 319	20,971	+ 859

Das Gesammt-Resultat ist günstig und um so mehr, weil auch der Mai vorigen Jahres gegen 1859 mit einer Mehr-Einnahme von 186 Thlr. auf allen und 195 Thlr. per Meile auf den Privatbahnen schloß. Von den Privatbahnen steht nächst der Aachen-Düsseldorfer, deren Mai-Einnahme 26,7 Proz. Plus ergeben hat, die Köln-Mindener (einschließlich Oberhausen-Arnheim) mit 83,682 Thlr. oder 20,3 Proz. im Vordergrunde; im Mai v. J. hatte die Hauptbahn ein Plus von 41,816 Thlr. oder 12 Proz. erzielt. Nach den bis jetzt detaillirt vorliegenden Einnahmen der ersten vier Monate d. J. fällt das Plus lediglich auf den Güterverkehr, welcher in Folge einer um 27 Proz. mehr transportirten Gütermasse eine Mehr-Einnahme von 18 Proz. geliefert hatte. Der Personenverkehr schließt sogar mit 2½ Proz. Ausfall. Jedenfalls beweist die Fortdauer der großen Mehr-Einnahmen, daß lokale und vorübergehende Motive nicht die Basis der Verkehrs-Entwickelung bilden. Nächst der Köln-Mindener ist die Rheinische Bahn mit 19 Proz. Plus im Mai und fast 20 Proz. mehr bis Ende Mai zu nennen. Im Mai hat der Personenverkehr 8, der Güterverkehr 34 Proz. Plus ergeben. Der Rheinischen folgten die Anhalter mit 15,6 und Freiburger mit 15,3 Proz. Plus; die erstere hat bis Ende Mai 111,007 Thlr. oder 14,8 Proz., die Freiburger 44,213 Thlr. oder 13,8 Proz. und die Köln-Mindener 272,268 Thlr. oder 14,6 Proz. mehr als v. J. eingenommen. Auf der Mainz-Ludwigshafener, welche, wie schon mitgetheilt, im Mai 21 Proz. Mehr-Einnahme, gegenüber einem Plus von 29 Proz. im Mai v. J., erzielt hat, fällt der Schwerpunkt auf den Personenverkehr und zwar den durchgehenden, weil die Zahl der beförderten Personen nur um 13, die aus demselben gewonnene Einnahme aber um 24 Prozent gestiegen ist. Im Güterverkehr zeigt sich die entgegengesetzte Erscheinung, die beförderte Gütermasse stieg um 35½, die aus derselben gewonnene Einnahme um 18 Proz. Bis Ende Mai hat die Bahn 17½ Proz. mehr als v. J. eingenommen. Mit Einnahme-Ausfällen schließt die Oberschlesische im Mai 15,4, bis Ende Mai von 15,4 Prozent. Die Verwaltung hat es für nothwendig erachtet, durch eine Veröffentlichung den Nachweis zu führen, daß die Minder-Einnahmen aus dem fehlenden Getreide-Transport hervorgegangen sind. Bis Ende April hat derselbe in 1861 nur 50,032 Thlr., gegen 187,800 in 1860, 44,723 in 1859 und 2832 Thlr. in 1858 ergeben. Aus diesen Zahlen geht aber auch hervor, daß die großen Einnahmen aus dem Getreide-Transport außerordentlicher Art sind und für eine dauernde und festbasirte Rentabilität wenig ins Gewicht fallen. Der Juni v. J. schloß noch mit einer Mehr-Einnahme von 69,982 Thlr., welche fast durchaus dem Güterverkehr entsprungen war. Es ist also ein Abschluß der Minder-Einnahme nach nicht vorauszusetzen. Die Steele-Vohwindler hatte im Mai eine Minder-Einnahme von 7½ pCt., der Verwaltungsbericht für 1860 schildert die schwierigen Concurrenz-Verhältnisse der an der Bahn gelegenen mit den an der Köln-Mindener Bahn gelegenen essener Zechen und bemerkt eine Herabsetzung der Frachten, welche die Concurrenz wesentlich zu erleichtern geeignet wäre, sei nicht möglich ohne eine Einnahme-Verminderung zu riskiren, welche die Gesellschaft außer Stande bringen könnte, ihre Verbindlichkeiten gegen die Prioritäts-Gläubiger zu erfüllen.

Die Thüringische Eisenbahn hatte in 1860 218,487 Thlr. mehr als 1859 eingenommen, doch ist zu berücksichtigen, daß Weißenfels-Gera in 1859 nur theilweise im Betriebe war. Dieser Mehr-Einnahme steht eine Minder-Betriebs-Ausgabe von 42,091 Thlr., dagegen eine Mehr-Ausgabe für die Verzinsung und Amortisation der Anleihen und der Dividende von 237,870 Thlr. gegenüber. Die allgemeine Verwaltung nahm pro Nutzmeile 0,445 Sgr. 0,387 weniger als 1859, die Bahn-Verwaltung 44,186 Sgr. pro Nutzmeile, um 2,036 Sgr. weniger in Anspruch, und zwar wurde unter Anderm auf die Unterhaltung des Planums u. s. w. 7,198 Thlr. weniger als 1859 verwendet. Die Haupt-Ersparniß fällt auf die Transport-Verwaltung, für welche 90,149 Sgr. pro Nutzmeile 10,527 weniger ausgegeben wurden. An Feuerungs-Material wurden 38,656, an der Unterhaltung der Lokomotiven und des sonstigen Betriebs-Materials, so wie an Miethe für die Benutzung fremder Transportmittel 8194 Thlr. gespart. Endlich sind 6,629 Thlr. weniger, als in 1859 als Beitrag zum Reservefonds und zu Ergänzungsbauten abgesetzt worden. Wir haben hier nur der Haupt-Differenzen gedacht; mit Ausnahme der Ersparnisse an der Unterhaltung des Bahnkörpers 2c. von zusammen 15,392 Thlr. und den weniger zum Reservefonds abgesetzten 6629 Thlr. sind die Ersparnisse vollständig gerechtfertigt und anerkennenswerth.

Den Verwaltungsbericht der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft für 1860 skizziren wir in folgenden kurzen Umrissen. Die Einnahmen sind auf 1,860,472 Thlr., hauptsächlich in Folge der Entwickelung des Güterverkehrs, um 12 Prozent, die Ausgaben nur auf 1,293,565 Thlr., um 7½ pCt. gestiegen. Diese Steigerung schließt eine Mehr-Ausgabe von 32,851 Thlr., zur Melioration und Erneuerung der Betriebsanlagen u. s. w. in sich. Die Zunahme der Einnahmen entsprang besonders dem inneren Verkehr, doch glaubt die Verwaltung auch für den durchgehenden, in der Richtung nach Thüringen, in Folge der eingetretenen Frachtermäßigung, bessere Resultate in Aussicht nehmen zu können. Die Erträge der ersten fünf Monate dieses Jahres, 14,8 pCt. Plus im Mai und 9,6 pCt. mehr bis Ende Mai, scheinen diese Voraussetzung zu bestätigen.

Die Coursbewegung dieser Woche war folgende, es standen am

	8. Juni	Höchst. (Cours der Woche)	Niedr. (Cours der Woche)	21. Juni
Eisenbahn-Actien:				
Bergisch-Märkische	96	96½	96	96½
Berlin-Anhalt	127¾	129	127¾	129
Berlin-Potsdam-Magdeburg	141¾	144½	141¾	144½
Berlin-Stettin	120	120	119	119
Breslau-Freiburg	104¾	106	104¾	105½
Köln-Minden	155¼	162	155¼	162
Mainz-Ludwigshafen	106½	108¾	106½	108⅜
Magdeburg-Wittenberge	43	43½	42½	42½
Mecklenburg	48½	49	48¼	48¼
Nordbahn	45	45¼	44¾	44⅞
Oberschlesische A. und C.	118½	119½	118½	119
Rheinische	84⅜	86	84⅜	86
Oesterreichische Staatsbahn	133	133½	131¾	132½
Bank-Actien:				
Preußische Bank	123½	123½	123	123¼
Dessauer Landesbank	23¾	24½	22½	23½
Credit-Actien:				
Darmstädter	75	75½	75	75¼
Oesterreichische	64	65	63⅝	64
Commandit-Antheile:				
Disconto-Gesellschaft	85¼	85¼	85	85
Fonds:				
5prozentige Anleihe	107⅛	107½	107⅛	107⅜
4½prozentige Anleihe	102⅛	102⅜	102⅛	102⅜
Staatsschuldscheine	88¾	89	88¾	89
Oesterreichische National-Anleihe	58	58¾	58	58¾
Wechsel:				
Wien kurze Sicht	72¼	72⅞	72¼	72¾

(Nat.-Ztg.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 22. Juni, Mittags 1½ Uhr. 3proz. Rente 67, 85. Credit-mobilier 700, österr.-franz. Staatseisenbahn-Aktien 507.

Paris, 22. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 85, fiel auf 67, 70 und schloß zu diesem Course unbelebt in sehr matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 70. 4½proz. Rente 96, 50. 3prz. Spanier 48¼. 1proz. Spanier 42⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 506. Credit-mobilier-Aktien 696. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 22. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅜. Consols 90. 1proz. Spanier 42½. Mexikaner 22¼. Sardinier 78. 5proz. Russen 102½. 4½prz. Russen 91. Der Dampfer „Newyork" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 22 Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metall. 68 70. 4½proz. Metall. 59, 20. Bank-Aktien 754. Nordbahn 197, 10 1854er Loose 91. 75. National-Anlehen 80, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, —. Creditaktien 177, 50. London 137, 25. Hamburg 102, 25 Paris 54, 20. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 171, 50 Lomb. Eisenbahn 218, —. Neue Loose 117, 50. 1860er Loose 85, —.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten, insbesondere Bankaktien flauer bei beschränktem Umsatz. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 138⅛. Wiener Wechsel 84⅞. Darmst. Bankaktien 188 Darmst. Zettelbank 236 5proz. Metalliq. 47½. 4½proz. Metall. 42¼. 1854er Loose 65¼. Oesterreich. National-Anleihe 56⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 231. Oesterr. Bank-Antheile 647. Oesterr. Credit-Aktien 149½. Neueste österr. Anleihe 62⅝. Oesterr. Elisabetbahn 120½. Rhein-Nahe-Bahn 23½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108.

Hamburg, 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, still. — Schluß-Course: National-Anleihe 58¼. Oesterr. Credit-Aktien 64. Vereins-Bank 100⅜. Norddeutsche Bank 87⅞. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 22. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco feinere Sorten eher besser zu lassen, ab auswärts unverändert. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. Juli zu 68 eher zu lassen als zu haben. Oel pr. Oktober 25¼. Kaffee unverändert, kleines Consumgeschäft, jedoch wenig wenig am Markt. — Schwüle Gewitterluft.

Liverpool, 22. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berliner Börse vom 22. Juni 1861.

Fonds- und Geldcourse.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4½	101⅞ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57		4½	102⅜ bz.
dito	1853	4	98 G.
dito	1859	5	107⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	89 bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	124¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102½ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	92 bz.
Pfandbriefe	dito dito	4	102 bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	89¾ bz.
Pfandbriefe	dito neue	4	99⅞ bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	101 G.
Pfandbriefe	dito	3½	96 G.
Pfandbriefe	dito neue	4	92⅞ bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	90½ à 91 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	98½ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	98½ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	95⅛ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	97½ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	97¼ bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	98½ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	97¾ bz
Louisdor		—	109¾ bz.
Goldkronen		—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	49½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67¾ u.
dito neue 100-fl.-L.	—	57¼ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	58¾ etw. à ⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	72⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¼ etw. G.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅝ etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	86¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	49 B.
Baden 35 Fl.	—	30¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	20⅜ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	83 bz. u G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	96¾ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	129½ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115⅝ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	144½ G.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	119 G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	105½ B.
Cöln-Mindener	10½	3½	161½ à 162 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	132¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	137 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	229½ G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108½ à ¼ bz.
Mecklenburger	2⅛	4	48¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	95 bz.
Neisse-Brieger	2½	4	48¾ G.
Niederschles.	4	4	97½ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44⅞ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	101½ G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	118½ bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	108 bz.
dito C.	7 1/15	3½	118½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	82¾ B.
dito Prior C.	—	4	90¾ G.
dito Prior D.	—	4	90¾ bz.
dito Prior E.	—	3½	79½ bz.
dito Prior F.	—	4½	98½ B.
Oppeln-Tarnow.	½	4	33½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56½ bz.
Rheinische	4½	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93 G.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	83½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	23¾ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	79¾ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88 bz.
Thüringer	6½	4	109½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34¼ bz.
dito Prior	—	4	83¾ B.
dito III. Em.	—	4½	88¼ G.
dito Prior St.	—	4½	76 G.
dito dito	—	5	79 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	115¼ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	68½ B.
Bremer „	5	4	99 G.
Coburg. Credit-A.	—	4	53½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	94½ G
Darmst. Credb.-A.	4	4	75¼ etw. bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	4	4	11½ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85 B.
Genf. Creditb.-A.	0	4	29¾ etw. à 31 i. P.
Geraer Bank	4	4	69¾ B. [bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86¼ G.
„ Ver. „	4½	4	99¾ G.
Hannov. „	5¼	4	92 G.
Leipziger „	3	4	64¾ etw. bz.
Luxembrg. „	7½	4	84 B.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83 B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70½ etw. bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21 etw. bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64 à 63¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	87 B.
Preuss. B.-Anthl.	5½	4½	123½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	82½ G.
Thüringer Bank	2½	4	53 G.
Weimar. Bank	4	4	74 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ G.
dito	2 M.	140¾ G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ B.
London	3 M.	6. 20¼ bz
Paris	2 M.	79¼ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅜ bz.
dito	2 M.	71⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99½ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85½ B.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Berlin, 22. Juni. Weizen loco 65—78 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 81—82pfd. 41¼—¾ Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez., Juni und Juni-Juli 41½—40¾ Thlr. bez. und Gld., 41 Thlr. Br., Juli-Aug. 41¾—41 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 42¼—41¾—½ Thlr. bez. und Gld., 41¾ Thlr. Br., Sept.-Okt. 42—⅝—42 Thlr. bez. Br., und Gld., Okt.-Novbr. 42¾—42¼ Thlr. bez. und Br., 42 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 37—45 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer Lieferung pr. Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 22 Thlr. bez. und Br., Aug.-Septbr. 22½ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 23—22¾ Thlr. bez. und Br., Okt.-Novbr. 23—22¾ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—49 Thlr. — Rüböl loco 11⅓ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli 11⁵⁄₂₄—¼ Thlr. bez. und Gld., 11⅓ Thlr. Br., Juli-August 11¼—⅓ Thlr. bez. und Br., 11¼ Thlr. Gld., Aug.-Sept. 11⁵⁄₁₂ Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 11½—⁷⁄₁₂—½ Thlr. bez. und Gld., 11¹³⁄₂₄ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 11½—⁷⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 11½ Thlr. Gld. — Leinöl loco 10⅔ Thlr., Lieferung 10⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18¼—⅙ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18⅙—¹⁄₁₂—17¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 18⅙—¹⁄₂₄—¹⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 18¼—¹⁄₁₂ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 17⅓—17¼ Thlr. bez.

Breslau, 24. Juni. Wind: West. Wetter: sehr angenehm. Thermometer Früh 14° Wärme. Barometer niedriger, 27" 7⅛'''. Der Wasserstand der Oder erhielt sich unverändert. Am heutigen Landmarkt waren die Angebote von den hiesigen Bodenlägern und den Landzufuhren nicht unbeträchtlich. Obwohl es nicht an Käufern fehlte, war die Stimmung im Allgemeinen sehr flau.

Weizen fand kaum Beachtung; pr. 84pfd. weißer 70—87 Sgr., gelber 68—84 Sgr. — Roggen fand mehrseitig zu billigen Forderungen Käufer, daher Preise kaum verändert; pr. 84pfd. 50—57 Sgr., feinster 58 Sgr., vereinzelt 59 Sgr. — Gerste unbeachtet; pr. 70pfd. weiße 50—52 Sgr., gelbe 42—47 Sgr. — Hafer schwach gefragt; pr. 50pfd. schlesischer 30—33 Sgr. — Erbsen ohne Umsatz. — Wicken geschäftslos. — Mais schwach beachtet. — Oelsaaten fehlen. — Schlaglein wenig Geschäft.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	68—76—86	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	66—70—83	Mais	56—58—60
Roggen	52—55—58	Schlagleinsaat	70—80—90
Gerste	42—47—52	Winterraps	— —
Hafer	29—31—33	Winterrübsen	— —
Erbsen	50—55—61	Sommerrübsen	— —

Kleesaaten ohne größeren Umsatz, daher bis zur neuen Ernte die tägliche Notiz ausfällt. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—35 Sgr., pr. Metze 1¾—2½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und nahe Termine 11 Thlr., pr. Herbst 11⅛ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19 Thlr. Br., nahe Termine 18¾ Thlr. eher Br.

Theater-Repertoire.

Montag, den 24. Juni. (Kleine Preise.) 1) **„Ich werde mir den Major einladen."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen frei bearbeitet von G. v. Moser. 2) **„Die Verlobung bei der Laterne."** Komische Operette in 1 Akt von Michel Carré und Leon Battu. Musik von J. Offenbach. 3) **„Einer wie der Andere,** oder: **Der dritte Mann."** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. 4) **„Der Herr Gemahl vor der Thür."** Operette in 1 Akt, nach dem Französischen des Delacour und Morand von A. Bahn und J. C. Grünbaum. Musik von J. Offenbach.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 24. Juni. (Kleine Preise.) 1) **„Das Sonntagsräuschchen."** Original-Lustspiel in 1 Akt von Wilh. Flotow. 2) **„Die Leiden eines Choristen."** Soloscene mit Gesang von Levassor. 3) **„Nur keinen Miethskontrakt."** Original-Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré. Musik von A. Lang. 4) **„Die Kunst, geliebt zu werden."** Liederspiel in 1 Akt von F. Gumbert. — Anfang des Concerts um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.